

40 Jahre „lebendiges“ Landtechnik-Museum Braunschweig Gut Steinhof

Fabian Tomforde

Kurzfassung

Aus der Rettung eines akut vom Abriss bedrohten Gutshofes entstand im Jahr 1984 der „Förderkreis Gut Steinhof e.V.“. Dem Erhalt der historischen Wirtschaftsgebäude verschrieben, konnte der Verein die Gebäude vom Eigentümer pachten, sanieren und mit einer breit gefächerten Ausstellung zur Mechanisierung der Landwirtschaft füllen. Wesentlicher Bestandteil des Museumskonzeptes ist dabei von Beginn an nicht nur die statische Ausstellung der Exponate, sondern auch die Nutzung der Geräte in Vorführungen. Für das komplett ehrenamtlich geführte Museum hat sich dies als wichtiger Schlüssel zur Nachwuchsgewinnung erwiesen, so dass hier von einem „lebendigen Museum“ gesprochen werden kann.

Schlüsselwörter

Museum, Ehrenamt

40 years of the “living” Landtechnik-Museum Braunschweig Gut Steinhof

Fabian Tomforde

Abstract

The “Förderkreis Gut Steinhof e.V.” was founded in 1984 as a result of the renovation of a manor house that was under acute threat of demolition. Committed to preserving the historic farm buildings, the association was able to lease the buildings from the owner, renovate them and fill them with a wide-ranging exhibition on the mechanization of agriculture. From the very beginning, an essential part of the museum concept is not only the static display of the exhibits, but also the use of the equipment in demonstrations. For the museum, which is run entirely by volunteers, this has proven to be an important key to attracting young talent, so that we can speak of a “living museum”.

Keywords

Museum, volunteers

Geschichte

Die Ursprünge des Gutsbetriebs liegen weit zurück, die erste Erwähnung aus der Zeit um 1500 beschreibt seine Übergabe an das Kreuzkloster in Braunschweig. Nach der Reformation wieder im Besitz des Herzogtums Braunschweig wurden Ländereien und Hofstelle schließlich der Stadt Braunschweig übergeben, die 1894 hier mit der Abwasser-Verrieselung begann. Man war hierbei nach Paris und Berlin die dritte Stadt in Europa, die ihre ungeklärten Abwässer auf eingedämmte Felder leitete, um das Nährstoffpotential der Kloaken nicht ungenutzt direkt in den Flüssen zu versenken. Zeitzeugen berichten noch heute über die reichhaltigen Gemüseernten bis in die 1950er Jahre, aber auch vom penetranten Geruch aus dem Kochtopf. In abgewandelter Form nutzt der Abwasserverband Braunschweig die Feldverrieselung der nun bereits geklärten Abwässer bis heute [1].

Nach einer Phase längerer Verpachtung unter anderem an Schweinemäster waren die aus dem 19. Jahrhundert stammenden Wirtschaftsgebäude schließlich derart heruntergekommen, dass die Stadt Braunschweig als Eigentümer den Abriss plante und auch in Teilen erfolgreich durchführte. Von den Baggern auf dem Gelände aufgeschreckt, fand sich eine engagierte Gruppe aus Denkmalschützern, Heimatpflegern und weiteren Personen, die mithilfe einer Unterschriftensammlung den Erhalt der verbliebenen Gebäude durchsetzen konnte. Ein Pachtvertrag mit der Stadt als Eigentümer wurde aufgesetzt, der den Verein zum Erhalt der Gebäude in Dach und Fach verpflichtet.

Gleichzeitig waren die Gedanken für eine Nutzung der drei Gebäude bereits weit gereift, stellt doch auch jedes für sich ein in der Vollständigkeit selten erhaltenes Relikt historischer Wirtschaftsgebäude dar. Die Scheune mit traufseitiger Längsdurchfahrt als sogenannte Bansen-scheune zum Einlagern der im Sommer gemähten Getreidegarben, inklusive der Dreschteme mit Lehmboden für den winterlichen Getreidedrusch mit Dreschflegeln. Das Speicherhaus als dreistöckiger Speicher für das gedroschene Getreide sowie der Viehstall für über 80 Kühe mit vollständig erhaltenen Sandsteinkrippen, Futtergängen und Jaucherinnen. Die 1984 bereits abgerissene modernere Dreschscheune, das große Wagenschauer sowie der Schweinestall fehlen heute schmerzlich, böten sie doch Platz für bereits vorhandene Großtechnik der 1960er-80er Jahre.

Museumskonzept

Ein Landtechnik-Museum sollte es also werden. Einen ersten Grundstock konnten Leihgaben einiger Gründungsmitglieder stellen, schon bald wuchs jedoch der vereinseigene Maschinenpark deutlich. Ein Sammlungsschwerpunkt liegt hierbei in der Zeit des Übergangs von der Pferde- auf die Traktorentechnik. Ziel des Museums ist es jedoch, einen möglichst breiten Überblick über die Entwicklung der Landtechnik zu bieten. Hierzu gehören auch wesentlich neuere Maschinen, wobei nicht nur die letztlich dominierende technische Lösung als Meilenstein erhaltenswert ist, sondern gerade auch die Ideen und Erfindungen abseits der großen Markterfolge. Manch eine vermeintliche Sackgasse wandelte sich Jahrzehnte später aufgrund veränderter Randbedingungen in die Lösung eines drängenden Mechanisierungs- oder (heute) Automatisierungsproblems.

Als wichtig hat sich seit der Gründung die Nachbarschaft der Forschungsregion Braunschweig erwiesen. Die damalige Forschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL, heute Thünen-Institut) in Völkenrode, die Biologische Bundesanstalt (BBA, heute Julius Kühn-Institut) und das Institut für Landmaschinen der TU Braunschweig (ILF, heute Institut für mobile Maschinen und Nutzfahrzeuge) seien hier als ideelle Förderer benannt. So konnten einzelne Exponate nach der Ausmusterung aus Forschungsbeständen museal erhalten werden und auch das Museumsarchiv hätte kaum die heutigen Ausmaße, wenn nicht ganze Buch-, Prospekt- und Zeitschriftensammlungen zusammengetragen worden wären. Namentlich seien hier Heinrich Peters als langjähriger erster Vorsitzender des Förderkreis Gut Steinhof e.V. sowie die Professoren Matthies, Harms und Frerichs der TU Braunschweig erwähnt.

Um den Blick nicht nur in die Vergangenheit zu richten: Seit vielen Jahren besuchen die Studierenden der Landtechnik-Vorlesung der TU Braunschweig das Museum im Rahmen der ersten Vorlesungswochen des Semesters. Hier können sie „die Basics“, die landwirtschaftlichen Arbeitsketten sowie den Weg zu den heutigen Großgeräten direkt an den Exponaten kennenlernen. Einen anderen Weg der modernen Landtechnikvermittlung zeigten kürzlich gleich mehrere Neuzugänge in der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe. Animiert durch die moderne Großtechnik im „Landwirtschaftssimulator“ und das virtuelle Traktorfahren, sind in jüngster Zeit gleich mehrere Jugendliche und junge Erwachsene zum Verein gestoßen, um die Entwicklungsgeschichte der Landtechnik kennen zu lernen und natürlich auch selbst Traktor fahren zu können.

Seit über 20 Jahren hat der Förderkreis Gut Steinhof e.V. einen direkt angrenzenden Acker gepachtet. Hier kann die historische Landtechnik ausprobiert und demonstriert werden. Arbeiten wie Kartoffelpflanzen oder Kartoffelernte werden als Veranstaltungen gemeinsam mit Besuchern durchgeführt. Während der Landtechniker sich an der Vorführung der kompletten Bandbreite historischer Kartoffelrodetechniken und den historischen Traktoren erfreut, sammeln mehrere hundert begeisterte Kinder in Windeseile die gerodeten Kartoffeln ein (**Bild 1**).

Um auch über die Veranstaltungen hinweg ein zielgerichtetes Angebot für Kinder und Jugendliche bieten zu können, wurde vor über zehn Jahren bereits eine Jugendgruppe ins Leben gerufen. Einmal im Monat können hier Kinder und Jugendliche gerne auch gemeinsam mit ihren Eltern an historischer Landtechnik schrauben, den Jahreskreislauf auf dem Museumsacker begleiten und dadurch in vielerlei Handwerk und Technik hineinschnuppern oder -wachsen. Mit der Einweihung eines vom Verein in Eigenleistung errichteten Werkstatt- und Schmiedegebäudes im Jahr 2023 stehen der Jugendarbeit seither eigene Flächen zur Verfügung. Erstes Projekt hier war die technische Überholung eines Einachstraktors Holder EDII.



Bild 1: Ernte als Event: Kinder (und Eltern) sammeln die frisch gerodeten Kartoffeln.

Figure 1: Harvest as an event: Children and parents collect the freshly harvested potatoes.

Exponate

Ältestes sicher datierbares Exponat der Ausstellung ist die Lanz Dampflokomobile von 1907, die seit 1994 die Sammlung bereichert und stets mehrfach im Jahr den Meilenstein „Dampfmaschine“ in der Antriebstechnik unter Hochdruck präsentieren konnte. Leider hat der originale Dampfkessel das Ende seiner Lebensdauer erreicht, für eine Erneuerung ist der Verein aktuell auf der Suche nach Unterstützern. Ein weiteres höchst seltenes Exponat ist ein betriebsbereiter Holzgas-Traktor, genauer gesagt eine Straßenzugmaschine der Braunschweiger Firma MIAG aus dem Jahr 1943. Darüber hinaus können ein MIAG Ackerschlepper LD20 aus regionalem Erstbesitz, eine LHB Robot Leichtraupe (alle **Bild 2**), eine breite Palette Geräteträger und der wohl älteste erhaltene Welger-Wagen (allradgelenkt mit originaler Luft-Gummi-Bereifung "Continental Pferdezug" von ca. 1935) neben vielen weiteren Exponaten als besonders bezeichnet werden.

Außerdem muss ein kompletter Lohndreschsatz der Firma Lanz genannt werden. Letzterer besteht aus einem Bulldog D1506 mit 55 PS von 1940 sowie einer Stahl-Lanz DA30 Dreschmaschine mit Stiftdreschtrummel, Selbsteinleger und zugehöriger Strohpresse. Die Entwicklung dieser Dreschmaschinen nach amerikanischem Vorbild wurde von Prof. Peter Schulze Lammers in seinem Artikel im Jahrbuch Agrartechnik 2023 bereits angeschnitten. Sie sind eng verwandt mit den amerikanischen „Präriemähdreschern“, die in den geschilderten Versuchen der DLG als für den deutschen Markt untauglich beurteilt wurden [2]. Auch von

dieser Urform der Mähdrescher besitzt das Museum ein europaweit wohl einzigartiges Exemplar, das aus Platzgründen jedoch als Leihgabe im Krone-Museum in Spelle zu besichtigen ist (**Bild 3**). Dr. Bernard Krone hat die Restaurierung dieses ganz besonderen Exponates und damit überhaupt erst den langfristigen Erhalt dieser Maschine ermöglicht.



Bild 2: Raritäten regionaler Firmen: Leichtraupe LHB Robot (Baujahr ca. 1954), MIAG LD20 (1939) und MIAG SH40 (1943).

Figure 2: Rarities made by regional companies: Light tracked tractor LHB Robot (built around 1954), MIAG LD20 (1939) and MIAG SH40 (1943).

Neben den Exponaten in der Ausstellung füllen die Bestrebungen um den Erhalt modernerer Technik zunehmend die Magazingebäude. Dazu gehören unter anderem der wohl letzte erhaltene gezogene Mähdrescher der Firma Dechentreiter von 1951, ein Claas Huckepack (1959), ein Allgaier Dreschautomat als stationäre Häckseldreschmaschine aus den 1960er Jahren, ein selbstfahrender Zuckerrübenroder Stoll S210 (1976), je eine Großflächendrillmaschine von Amazone (Typ EV 900-4) und Weiste (Accord) aus den 1970er Jahren und ein selbstfahrender Maishäcksler Mengele SF300A von 1984. Eine nachhaltige Unterbringung und Präsentation dieser wichtigen und wertvollen Exponate in einem neu zu errichtenden Ausstellungsgebäude wird langfristig angestrebt.



Bild 3: Leihgabe an das Krone-Museum: Mähdrrescher John Deere No. 36B von 1940, hier im Einsatz bei einer Vorführung in Spelle.

Figure 3: Loaned to the Krone-Museum: combine harvester John Deere No. 36B from 1940, here in use at a demonstration in Spelle.

Organisation

Das Museum wird auch im 40. Jahr seines Bestehens komplett ehrenamtlich betrieben und trägt sich dabei überwiegend selbst. Die Erlöse der jährlich sechs Veranstaltungen sowie Spenden von Besuchern sind die einzigen Einnahmequellen, abgesehen von vereinzelten projektbezogenen Fördergeldern regionaler Stiftungen. Ein Großteil der Exponate sind daher Sachspenden, da Pflege und Unterhalt der Gebäude einen großen Platz im Jahresetat benötigen.

Geöffnet hat das Museum von April bis Mitte Dezember jeden Samstag von 10 bis 18 Uhr. Termine für Gruppenführungen außerhalb dieser regulären Öffnungszeiten können nach vorheriger Absprache vereinbart werden.

Literatur

- [1] N.N.: Das Braunschweiger Modell, Abwasserverband Braunschweig, URL:
<https://www.abwasserverband-bs.de/de/was-wir-machen/braunschweiger-modell/>,
Zugriff am: 04.01.2025.
- [2] Schulze Lammers, P.: Frühe Mähdrescherentwicklung – Bonner Professoren und die Firma Claas. DOI: 10.24355/dbbs.084-202401171517-0. In: Frerichs, L. (Hrsg.): Jahrbuch Agrartechnik 2023, Bd. 35, Braunschweig: Institut für mobile Maschinen und Nutzfahrzeuge, 2024. S. 1-14.

Autorendaten

M. Sc. Fabian Tomforde ist Vorstandsmitglied im Förderkreis Gut Steinhof e.V. und Teil des ehrenamtlichen Museumsteams.

Bibliografische Angaben / Bibliographic Information

Empfohlene Zitierweise / Recommended Form of Citation

Tomforde, Fabian: 40 Jahre „lebendiges“ Landtechnik-Museum Braunschweig Gut Steinhof. In: Frerichs, Ludger (Hrsg.): Jahrbuch Agrartechnik 2024. Braunschweig: Institut für mobile Maschinen und Nutzfahrzeuge, 2025. S. 1-7

Zitierfähige URL / Citable URL

<https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202502071052-0>

Link zum Beitrag / Link to Article

<https://www.jahrbuch-agrartechnik.de/artikelansicht/40-jahre-lebendiges-landtechnik-museum-braunschweig-gut-steinhof.html>

Dieser Beitrag wird unter einer CC-BY-NC-ND 4.0 Lizenz veröffentlicht.